

Auf den Spuren von Reiherschnabel und Fingerkraut

Meringer erkundeten das Biotop Alte Bahngrube

Mering-St. Afra (jojo).

Auf die Suche nach schützenswerten Frühlingsboten begaben sich auf Einladung des Vereins kinder- und jugendfreundliches Mering (KiJu) rund 25 Kinder aus der Nachbarschaft der Naturschutzfläche am ehemaligen Hundeübungsplatz. Ausgestattet mit Pflanzenbestimmungsbüchern und einem Formular für eigene Einträge gingen sie im Anschluss an eine gemeinsame Aufräumaktion auf Erkundungstour im Gelände.

Wir wollen bei den Kindern eine neue Sicht auf dieses rare Stück Natur vor der Haustüre bewirken, gab die Diplom-Ingenieurin Renata Kasravi Auskunft. Als Vereinsmitglied führte sie zusammen mit der Biologin Dr. Gaby Eichstädter-David durch das neue Freizeitgelände im ausgewiesenen Naturschutzgebiet.

Die Stadtindianer

Wetter sonnig, Temperatur 25 Grad im Schatten trugen die Kinder in ihre Erhebungstabellen ein, bevor sie sich im Gebüsch, auf der Magerwiese und im Schotterbereich der Naturschutzfläche auf die Suche nach Pflanzen, Käfern, Schmetterlingen und Vögeln machten. Wir nennen uns Stadtindianer, weil uns wie den richtigen Indianern bewusst ist, dass wir die Natur zum Leben brauchen und wir lernen wollen, mit ihr so umzugehen, dass sie uns erhalten bleibt, erklärte Renata Kasravi. Zusammen mit der Landespflegeingenieurin und der promovierten Biologin erkundeten die Kinder alles, was krecht und fleucht, und entdeckten schon einige Frühlingsblüher.

Stadtbiotop sind wie kleine Inseln zwischen bebauten Flächen Schonräume für die Natur, und viele Vögel und Insekten fliegen von einer Insel zur anderen und verteilen so Samen seltener Pflanzen, lernten die jungen Naturkundler von den beiden Fachfrauen. Gänseblümchen und Löwenzahn fielen überall auf der

Spielfläche ins Auge, doch bei näherem Hinsehen wurden im mageren Gras auch vereinzelt blaue Veilchen gefunden. Hier trampeln wir manchmal einfach drüber, wenn wir Wettrennen machen, wurde der achtjährigen Mehtap und ihrer Freundin Julia bewusst. Auf dem gesamten Gelände entdeckten die Kinder nur zwei Schlüsselblümchen, die gleich mit einem Karton gegen zerstampfende Füße gesichert wurden. Osterglocke oder Butterblume, riet die Gruppe beim Anblick einer kleinen gelben Pflanze, die ganz versteckt im Gras blühte. Schaut euch die Blätter an, sie sehen aus wie eine Hand mit fünf Fingern, und deshalb nennt man diese Blume auch Fünffingerkraut, erklärte die Biologin. Mit Forscheraugen wurden die Kinder auch auf die weiß blühende Hecke zur Bahnlinie hin aufmerksam und sie erfuhren, dass die Früchte des Schlehdorns sogar bei Bauchweh helfen können.

Herrlich duftet Thymian

Herrlich dufteten die zwischen den Fingern zerriebenen Thymianblätter, und auch im Anschluss an die Erkundung wussten die Kinder noch die Namen von Gewitterblume, **Reiherschnabel** und Hopfenklee. Auch der KiJu-Vorsitzende Wolfhard von Thienen freute sich über das große Kinderinteresse und man beschloss, diese Führungen zu jeder Jahreszeit anzubieten. Der Naturerkundung vorangegangen war eine von Lothar und Monica von Gernet organisierte Aufräumaktion auf dem Gelände, bei der unerwartet viele Müllsäcke mit aufgesammeltem Unrat gefüllt werden mussten. Unmittelbar hinter den Hausgärten war eine wilde Deponie entstanden, in der ganze Bahnen Holzwohle, Farbeimer und sonstiger Unrat unerlaubt entsorgt worden waren. Ein großer Hänger stand auch für morsche Bretter bereit, die mit rostigen Nägeln eine Gefahr für spielende Kinder darstellen. Noch in der kommenden Woche soll im Eingangsbereich des Abenteuerspielplatzes ein großes Schild aufgestellt werden mit dem Hinweis Wir Kinder haben hier sauber gemacht, liebe Erwachsene, macht nicht wieder alles schmutzig.